



Waldemar Hartmann
Journalist und Kolumnist

«Für mich ist das 'Bündner Sport Jahrbuch' ein ideales Nachschlagewerk, damit ich auch über das Sportgeschehen in meiner ganz privaten Umgebung gut informiert bin. In Graubünden bin ich daheim.»



Laurien van der Graaff
Langlauf, Olympiateilnehmerin

«Ein Buch über den Bündner Sport, das freut mich sehr. Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' würdigt die Arbeit vieler, ich freue mich, wenn ich es spätestens an Weihnachten in den Händen halten darf.»



Remo Cavegn
Präsident Bündner Verband für Sport

«Im Kanton gibt es rund 70 000 Leute, die einem Sportverband und damit dem Bündner Verband für Sport angeschlossen sind. Sie alle finden ihren Sport im 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' wieder.»



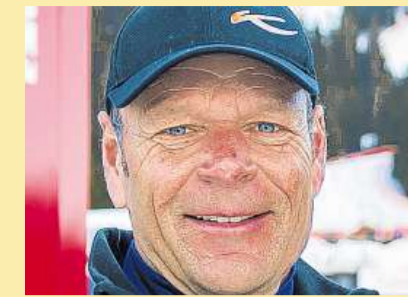
Carlo Janka
Skirennfahrer, Olympiateilnehmer

«Endlich eine spannende Bettelkür. Freue mich, das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' zu lesen und lasse mich gerne positiv überraschen.»



Livia Altmann
Eishockey, Olympia-Medaillengewinnerin

«Das Buch ist eine grosse Ehre und eine wertvolle Erinnerung für uns alle. Eine grossartige Idee, die Vielfalt der Bündner Sportler und Vereine in einem Buch zusammenzufassen. Ich freue mich sehr.»



Daniel Mahrer
Ex-Skirennfahrer

«Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass sich jeder Sportler ein solches Buch wünscht. Das laufende Sportjahr hat gezeigt, dass in Graubünden viele erfolgreiche Sportler zu Hause sind.»



Nevin Galmarini
Snowboard, Olympia-Medaillengewinner

«Mit dem Gewinn der Olympiamedaille habe ich mir in Sotschi einen Traum erfüllt. Im 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' wird dieser Erfolg gewürdigt – das freut mich natürlich sehr und macht mich auch stolz.»



Jacqueline Gasser
Leichtathletin

«Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' sammelt die Emotionen eines ganzen Sportjahrs und lässt sie für jedermann jederzeit wieder erleben. Ich freue mich als Bündnerin sehr darauf.»



Urs Winkler
Direktor Sport-Gymnasium Davos

«Das Buch ist Ausdruck der grossen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung des Sports in unserem Kanton. Ich freue mich über die Ersterscheinung und auf alle, die noch kommen werden.»



Alex Fiva
Skicross, Olympiateilnehmer

«Seit drei Jahren werden die besten Sportlerinnen und Sportler an der Sportnacht würdevoll gefeiert. Nun gibt es das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014'. Der Sport und der Tourismus können davon profitieren.»

Lebrument: «Bei den Athleten gehören wir schon zu den Besten»

Gestern ist das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» präsentiert worden. Samedia-Verleger Hanspeter Lebrument erklärte in Laax, wie es dazu gekommen ist und was er sich von der Neuerscheinung erhofft.

Mit Hanspeter Lebrument sprach René Weber

Hanspeter Lebrument, in diesen Tagen kommt das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» auf den Markt. Ein grosser Moment für die Bündner Sportfamilie. Gilt das auch für Sie als Samedia-Verleger? Hanspeter Lebrument: Das Buch bereitet mir ausserordentliche Freude. Es stellt etwas dar. Es hat zugleich aber auch eine Botschaft.

Was sprechen Sie damit an?

Die Olympia-Abstimmungsniederlage hat mich getroffen. Dem Kanton ist es nicht gelungen, sich für die Ausrichtung dieses wichtigsten sportlichen Anlasses zu bewerben. 1948 gelang es den Bündnern mit der Durchführung der Olympischen Spiele, das ehemalige Nazi-Deutschland in die Völkergemeinschaft zu holen. Dieser Erfolg hat sich für den Kanton wirtschaftlich ausgezahlt. Deutschland ist zu einem wichtigen «Kunden» für Graubünden geworden. Dieses Mal hätte Graubünden versuchen können, die Winter-spiele einfacher, ehrlicher und demokratischer zu machen. Leider fehlten dafür Persönlichkeiten wie der Organisator von 1948, der St. Moritzer Kurdirektor Peter Kasper.

Wollen Sie mit dem «Bündner Sport Jahrbuch 2014» Gegensteuer geben? Das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» ist nicht meine Idee. Es wurde vom Bündner Verband für Sport erfunden

und geschaffen. Ich habe nur mitgeholfen und mich bei der Finanzierung des Buchs an die Spitze gestellt. Mit dem «Bündner Sport Jahrbuch 2014» als Initialzündung kann der Kanton im Sport vielleicht wieder einmal zu einem Weltmarktführer aufsteigen.

Weltmarktführer?

Ich meine dies im wirtschaftlichen Sinn. Die NZZ hat vor einigen Tagen die wirtschaftliche Bedeutung von Spitzensportveranstaltungen aufgezeigt. 2015 werden rund 90 Milliarden Franken in diesem Wirtschaftszweig ausgegeben. Statt sich über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Zweigs vertieft zu unterhalten, sehen gewisse wichtige Leute in den Olympischen Spielen nur korrupte Elemente und eine überbordende Grösse. Lillehammer hat 1994 den Anstoss gegeben, dass die Weltspiele der Jugend anders durchgeführt werden können, als wir es uns in diktatorischen Staaten gewohnt sind. Es hat auch verschiedene Auswüchse erfolgreich bekämpft. Norwegen ist Lillehammer gut bekommen.

Haben Sie deshalb bei der Präsentation des «Bündner Sport Jahrbuch 2014» in Laax die Wichtigkeit und Bedeutung des Sports mehrfach erwähnt?

Ich habe in Laax vor allem die wirtschaftliche Bedeutung des Sports erwähnt. In der Schweiz haben verschiedene Regionen Erfindungen und Wirt-

schaftszweige aufgebaut, die sie zu Weltmarktführern machen. Ich denke an den Wiederaufbau der darniedergelagerten Uhrenindustrie in der Westschweiz, an die Pharmaindustrie in Basel und Umgebung, die eine Weltmarktstellung einnimmt, oder an die Maschinenindustrie mit ihren Weltmarktführern im Mittelland. Im Sport, wo rund 90 Milliarden Franken umgesetzt werden, könnte Graubünden in weiten Bereichen der Veranstaltungen ebenfalls eine führende Rolle übernehmen. Besonders, weil wir nicht nur eine hervorragend gepflegte und gehegte Natur, sondern auch Weltklasse-athleten haben.



«Im Sport, wo rund 90 Milliarden Franken umgesetzt werden, könnte Graubünden in weiten Bereichen der Veranstaltungen ebenfalls eine führende Rolle übernehmen.»

Sie sprechen Dario Colonna, Nino Schurter, Sandro Viletta oder die frischgebackene Flimsler Curling-Europameisterin Binya Feltcher-Beeli an. Genau, diese Leute haben wir gerne. Wir müssen sie pflegen. Darum ist auch die Bündner Sportnacht eine gute Sache. Das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» ist genau diese Gala ein Dank an unsere Spitzensportler. Das ist ein weiterer Grund, warum ich das Buch herausgebe. Wenn es gleichzeitig dazu beiträgt, dass es zu einem Umdenken führt und wir die Vormachtstellung bei Sportveranstaltungen zurückgewinnen können, wäre das toll. Bei den Athleten gehören wir schon zu den Besten. In Sotschi gab es einen Tag, an dem Graubünden mehr Goldmedaillen gewann als die gesamte Welt zusammen.

so wie diese Gala ein Dank an unsere Spitzensportler. Das ist ein weiterer Grund, warum ich das Buch herausgebe. Wenn es gleichzeitig dazu beiträgt, dass es zu einem Umdenken führt und wir die Vormachtstellung bei Sportveranstaltungen zurückgewinnen können, wäre das toll. Bei den Athleten gehören wir schon zu den Besten. In Sotschi gab es einen Tag, an dem Graubünden mehr Goldmedaillen gewann als die gesamte Welt zusammen.

«Das Buch gibt dem Bündner Sport ein Gesicht»



Binya Feltcher-Beeli mit dem «Bündner Sport Jahrbuch 2014».

Das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» ist geboren. Gestern Abend wurde der Erstling in Laax präsentiert.

Von Jonas Schneeberger (Text) und Yanik Bürkli (Bilder)

Hoch die Tassen gestern im «Riders Palace» in Laax. In edler Atmosphäre präsentierten der Bündner Verband für Sport und der Samedia-Verlag das «Bündner Sport Jahrbuch 2014». Mit von der Partie: Vertreter der 44 angeschlossenen Sportverbände, ehemalige und aktive Bündner Sportler – die «Bündner Sportfamilie», wie es Remo Cavegn, der Präsident des Bündner Verbandes für Sport, formuliert –, Persönlichkeiten aus der Regierung und Vertreter des Samedia-Verlags, darunter Verleger Hanspeter Lebrument und «Südost-

schweiz»-Chefredaktor David Sieber. Gut 200 Leute fanden – sehr zum Erstaunen von Spass-Referent «Waldi» Hartmann – an diesem Donnerstagabend Zeit, um an der Vernissage teilzunehmen.

«Das Buch gibt dem Bündner Sport ein Gesicht, respektive mehrere Gesichter», verkündete Remo Cavegn während seiner Rede und fügte an: «Lasst uns anstossen auf das Buch und auf den Bündner Sport!» Es dauerte dann aber noch ein bisschen, bis die Korken knallten und DJ Tanja La Croix und Saxofonist Al Stonehouse die Musik für einen geselligen Rahmen anstimmten.

Samedia-Verleger Lebrument legte los mit einer flammenden Rede. «Mein Anliegen ist nicht, Sie von der Wichtigkeit und Richtigkeit des Sports zu überzeugen. Ich habe andere Anliegen», begann er. Er habe Zweifel, ob Graubünden eine ideale Grundlage sei für grosse Projekte wie das neue Medienhaus, das er demnächst vollende. «Das liegt weniger am Gebiet und an den Menschen und mehr an den Führungspersonen, die hier den Ton angeben», so Lebrument. «Man hat den Eindruck, dass hier immer mehr jene Kräfte die Oberhand gewinnen, die interessante Projekte verhindern wollen. Es ist die vorherrschende Lethargie, die mich bewegt hat, mich für dieses Buch einzusetzen.»

Ein Buch mit zwei Skandalen

Es folgte eine von David Sieber geleitete Podiumsdiskussion mit dem langjährigen Sportfunktionär Gian Gilli, der Curling-Welt- und -Europameisterin Binya Feltcher-Beeli und dem Gastgeber Reto Gurtner von der Weisse Arena Gruppe. «Wie wichtig ist Sportförderung?», lautete

eine der Fragen. Und Gilli befand treffend: «Wenn ich auf die Ranglisten blicke, sehe ich: Der Sport produziert mehr Verlierer als Gewinner. Aber für das Leben im Allgemeinen sind alle Athleten Gewinner. Als Sportler eignen sie sich Qualitäten an, die ihnen im gesamten Leben helfen.»

Schliesslich war der langjährige Fussball- und Box-Moderator Waldemar Jakob an der Reihe. «Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass ein Skandal bei den Verkaufszahlen eines Buches helfen kann», sagte er mit Verweis auf seinen legendären Aussetzer als Telefonjoker bei «Wer wird Millionär?». «Ich finde in diesem Buch zwei Skandale. Erstens: Wenn ich bei den Vereinsporträts bei 'A' beginne, finde ich Informationen über American Football und Billard, aber nichts über Boxen. Zweitens: Fussball kommt erst auf Seite 148.»



Martin Candinas (Nationalrat) und Thierry Jeanneret (Standespräsident).



Stargast in Laax: DJ Tanja La Croix sorgt während der After-Party beim Stehdinner für gute Stimmung.



Höhepunkt: Gian Gilli, Maria Walliser, David Sieber, Binya Feltcher und Reto Gurtner (von links) diskutieren über das Sportbuch.

Spitzensport und Breitensport

Das «Bündner Sport Jahrbuch 2014» ist ab heute im Buchhandel erhältlich. Es würdigt die Leistungen der Bündner Athleten und Vereine, es schaut aber auch voraus.



Andrea Florin (Fussballverband) und Waldemar Jakob (Tennisverband).



Nina Ragettli (Freeski) und Beat Clopath (Schwinger).



Gian Gilli (Sportdienstleister) und Martin Jäger (Regierungsrat).

Bündner Meister auf einen Blick

Ein wichtiger Bestandteil des «Bündner Sport Jahrbuch 2014» sind die mit zahlreichen Fotos ergänzten Porträts der dem Bündner Verband für Sport angeschlossen 43 Verbände, inklusive einer Auflistung der offiziellen Bündner Meister in sämtlichen Sportarten. Dieses Kapitel, das fast die Hälfte des 272 Seiten umfassenden Werks bildet, zeigt das breitgefächerte Sportangebot Graubündens auf und bietet der Allgemeinheit wenig bekannten Verbänden eine Plattform, auf sich aufmerksam zu machen. Des Weiteren werden auch die Sport- und Talentschulen in Graubünden vorgestellt. Mehrere Beiträge seitens des Kantons wie zum Beispiel die «GKB-Sportkids», «Graubünden wird Weltmeister» und «Bewegte Schulen» zeigen zusätzliche Aktivitäten zur Förderung der sportlichen Bewegung in jedem Alter auf. (af/rw)

«Bündner Sport-Jahrbuch 2014». – 272 Seiten. – ISBN: 978-3-906064-29-1. – 45 Franken.



Stefan Engler
Ständerat

«Das Buch wird viele Jugendliche begeistern, die ihren Idolen nahefeiern. Wenn diese sogar Medaillen an nationalen und internationalen Anlässen gewinnen, ist das für Graubünden auch Standortwerbung.»



Giuseppe Fry
Sportmanager

«Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' ist ein 'Must' für jeden Sportinteressierten im Kanton Graubünden – und der ganzen Schweiz.»



Binya Feltcher-Beeli
Curling, Welt- und Europameisterin

«Das Buch ist einerseits eine schöne Anerkennung für die vielen erfolgreichen Bündner Sportler, andererseits eine Motivation für den Nachwuchs und eine Würdigung der guten Arbeit der Verbände.»



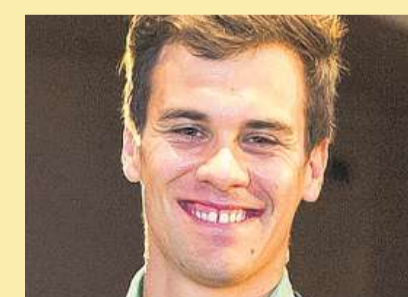
Andres Ambühl
Eishockey, Captain HC Davos

«Im 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' nochmals alle sportlichen Highlights mit Bündner Beteiligung Revue passieren zu lassen, das ist eine tolle Sache für alle Fans, uns Sportler und für ganz Graubünden.»



Nino Schurter
Mountainbike, Weltmeister

«Mit dem 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' kann ich einigen guten Mountainbike-Freunden zu Weihnachten eine tolle Überraschung bereiten.»



Sandro Viletta
Skirennfahrer, Kombi-Olympiasieger

«Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' ist eine schöne Sache für den Kanton und natürlich den Bündner Sport – keine Frage. Dass es bei uns erstmals ein solches Buch gibt, freut mich als Bündner.»



Franco Giovanoli
Sportdirektor Ski-WM 2017 St. Moritz

«Dem Sport im Allgemeinen und dem Spitzensport im Speziellen gebührt mehr Anerkennung in der Gesellschaft. Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.»



Mario John
Schwinger, Ex-Obmann Eidg. Verband

«Ein Bündner Jahrbuch, einfach grossartig, da lacht mein Sportlerherz! Der Zeitpunkt der Erstausgabe ist nach den Bündner Erfolgen in Sotschi goldrichtig. Der Bündner Sport verdient eine Jahres-Chronik.»



Mirca Anderegg
Hunihockey, Ex-Nationalspielerin

«Das 'Bündner Sport Jahrbuch 2014' ist eine tolle Sache. Man kann nochmals in Erinnerungen schwelgen und das Jahr Revue passieren lassen. Es ist sicher auch eine Motivation für junge Sportler.»



Claudia Bundi
Präsidentin Panathlon-Club Chur

«Das Buch ist wertvoll, weil darin alle Sportarten berücksichtigt sind. Ich hoffe natürlich, dass damit die Bündner Jugend animiert werden kann, selbst wieder mehr Sport zu treiben.»